

Citation style

Battenberg, J. Friedrich: review of: Ursula Eckstein, Verkehrslandeplatz Darmstadt – Lichtwiese. Mit einem Hauch von Waldgeschichte, Darmstadt : Justus von Liebig Verlag, 2014, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, 76 (2018), p. 425-427, DOI: 10.15463/rec.reg.1512256367

First published: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, 76 (2018)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

dem Titel „Europäische Kulturhauptstadt“), für die meisten auch wegen des Bundesliga-Fußballvereins VfL Bochum, bekannt geworden. Doch schon 1321 erhielt die Stadt von Graf Engelbert II. von der Mark städtische Rechte, auch wenn Bochum als Ackerbürgerstadt sich nur sehr langsam zu einer Stadt entwickelte.

Der Autor, als stellvertretender Leiter des Bochumer Zentrums für Stadtgeschichte mit der Thematik bestens vertraut, geht ausführlich auf die ersten urkundlichen Nachweise ein, beschreibt in diesem Zusammenhang auch das 1381 erstmals nachgewiesene Bochumer Stadtsiegel, und beschäftigt sich darüber hinaus mit dem Amt Bochum, dem kirchlichen Leben und der Pfarrorganisation. Für das 16. und 17. Jahrhundert geht er auf den Stadtbrand von 1517, Kriegs- und Pestzeiten sowie die insgesamt sehr schleppend eingeführte Reformation ein, die lange Zeit als eine Art Mittelweg (via media) zwischen den sich etablierenden Konfessionen charakterisiert werden kann. Eine Rolle spielte dabei auch die Konkurrenz von Lutheranern und Calvinisten. Weitere Themen sind die Stadtverfassung der Vormoderne, das Wirtschaftsleben, das Sozialwesen und die Entwicklung in der preußischen Zeit bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Den Großteil des Bändchens nehmen die Kapitel ein, die sich mit dem 19. und 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart beschäftigen. Es geht um die Franzosenzeit und die Zeit des Biedermeiers in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, um die Industriestadt in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts, um das Schicksal der Stadt im Wilhelminischen Kaiserreich, in der Weimarer Republik und in der Nazizeit und schließlich um die Entwicklung der Stadt seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs als Bergbau-, Industrie-, Universitäts- und Kulturstadt.

Der reich illustrierten Darstellung wurden ein moderner Stadtplan, eine Zeittafel, eine Liste der einschlägigen Publikationen sowie ein Personenregister beigegeben. Der Text, der immer wieder durch knappe Hintergrundinformationen unterbrochen wird, liest sich flüssig, ist lebendig erzählt und damit auch für einen größeren interessierten Leserkreis geeignet. Das handliche Format des Bändchens ermöglicht es, dieses auch zu einer lohnenden Exkursion dorthin mitzuführen.

J. Friedrich Battenberg

*Ursula Eckstein, Verkehrslandeplatz Darmstadt – Lichtwiese, mit einem Hauch von Waldgeschichte. 158 S., 58 Abb. – Christine Monika Richter, Großherzog Ludewig I. von Hessen. Politik im Zeitalter Napoleons. 160 S., zahlr. Abb., 3 Karten – Wissenschaftsstadt Darmstadt (Hg.), Darmstädter Ehrengräber. Biografien und Bewertungen. 279 S., zahlr., z.T. farbige Abb., 1 beigefügter Friedhofsplan (=Darmstädter Schriften 103-105). Justus von Liebig Verlag, Darmstadt 2014, 2016, 2016, jeweils brosch. € 12,80.*

In der kontinuierlich fortgesetzten Reihe der „Darmstädter Schriften“ des Justus von Liebig Verlags werden immer wieder Themen angesprochen, die in der regionalen Geschichtsschreibung zur Stadt Darmstadt allenfalls am Rande eine Rolle spielen. Nur wenige Städte werden sich rühmen können, sich regelmäßig und derart intensiv mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen und darüber in einer ebenso beliebten wie preisgünstigen Reihe publizieren zu können. Drei wichtige Bände sollen nun im Folgenden vorgestellt werden, die wiederum interessante Details zur Darmstädter Geschichte bieten.

Die Darmstädter Lichtwiese wird heute in erster Linie mit der Technischen Universität Darmstadt in Verbindung gebracht, nachdem dieses Gelände für zahlreiche Institute, Ein-

richtungen, einer Mensa und einem neuen Campus für die Universität genutzt wurde. Die Erreichbarkeit der Lichtwiese durch eine Bahnstation und demnächst auch eine Straßenbahnhaltestelle unterstreicht die Bedeutung dieses ausgedehnten Geländes für die gesamte Region. Weniger bekannt ist, dass die Technische Hochschule, die schon ab 1913 über einen Lehrstuhl für Luftschiffahrt und Flugtechnik verfügte, schon ab 1926 an der gleichen Stelle einen Flugplatz einrichtete, mit dem sie Anschluss an den internationalen Luftverkehr fand, zugleich aber eigene Forschungen vorantreiben konnte. Der Flieger Johannes Nehring konnte durch seine dortigen Entdeckungen der thermischen Aufwinde den Segelflug revolutionieren. Doch schon 1934 endete die Geschichte des Luftverkehrs-Standorts Lichtwiese, da der Platz für leistungsstärkere Flugzeuge zu klein geworden war. Nach dem Krieg konnte daher das Gelände für Wohn- und Schulbebauung genutzt werden, bis die damalige Technische Hochschule ab 1967 nach Geländetausch hier neue Institutsgebäude errichten konnte. Die Autorin Ursula Eckstein, die seit 1998 intensiv zur Darmstädter Luftfahrtgeschichte forscht, hat mit diesem Band erstmals eine umfassende und reich illustrierte Geschichte dieses früheren Flugplatzes vorgelegt, die weit über eine bloße Lokalgeschichte hinaus geht.

Die Biografie von Christine Monika Richter zu Großherzog Ludewig I. von Hessen bringt Darmstadt ins Zentrum europäischer Geschichte. Zu Ludewig, der in der landgräflichen Zeit als Ludwig X. zugleich letzter Landgraf dieses Reichsfürstentums war, gibt es zahlreiche Publikationen, aber merkwürdiger Weise bislang keine moderne Biografie. Auch der vorliegende Band kann eine nach modernen historiografischen Kriterien verfasste Biografie nicht ersetzen, da sie überwiegend ereignisgeschichtlich orientiert ist und die Kontexte der Übergangszeit im Rahmen des zu Ende gehenden Ancien Régime und der beginnenden Bürgerlichen Gesellschaft nur am Rande ansprechen kann. Dies schmälert aber keineswegs die Verdienste dieser Arbeit, die auf einer 2008 an der Fernuniversität Hagen entstandenen Magisterarbeit entstanden ist. Sie basiert vor allem auf gedruckten Quellen und einschlägigen Forschungsarbeiten. Sie orientiert sich am chronologischen Ablauf der Ereignisse und interessiert sich vor allem für die Einflussnahmen des neuen Großherzogs in den napoleonischen Kriegen und bei der Neuordnung Europas im Wiener Kongress.

Die von der Wissenschaftsstadt Darmstadt veranlasste Untersuchung über die Ehrengräber berühmter Darmstädter Persönlichkeiten auf dem Alten Friedhof in Bessungen und auf dem Waldfriedhof am westlichen Rand der Stadt hat über den 2012 eingesetzten Fachbeirat zu einer Würdigung und Neubewertung der jeweils dort bestatteten Persönlichkeiten geführt. Der von dem Historiker Dr. Holger Köhn im Auftrag des Fachbeirats erstellten biografischen Erfassung der in den Ehrengräbern ruhenden Persönlichkeiten verdankt der vorliegende Band nun seine Entstehung. So ist nun eine Sammlung von 70 Biografien entstanden, in denen jeweils ausführliche Beschreibungen der Viten und Bewertungen zur Bedeutung der hier erfassten Darmstädter Persönlichkeiten enthalten sind. Dass einigen von ihnen das Ehrengrab wieder aberkannt werden musste, ist in den Printmedien diskutiert worden. Dies gilt etwa für den Staatsminister Carl du Bos du Thil, der lange Zeit die großherzogliche Politik bestimmte. Dass er sich 1809 im Sinne Christian Wilhelms von Dohm für die Emanzipation der Juden stark machte, wog nicht auf, dass er später Exponent

einer reaktionären Politik gegenüber allen liberalen Strömungen wurde. Dies gilt auch für den als Held von Gallipoli bezeichneten General Otto Liman von Sanders, dem – unberechtigterweise – eine Mitschuld an der Verfolgung der Armenier durch die Türken beigemessen wurde. Bei anderen Persönlichkeiten, für die die Beibehaltung des Ehrengrabs garantiert wurde, wurde jeweils nur lapidar geäußert: „Aus Sicht des Fachbeirats liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Gründe vor, die eine Aberkennung des Ehrengrabs rechtfertigen“. Offenbar wollte man sich damit die Option offen halten, zu einem späteren Zeitpunkt, wenn entsprechende Quellen auftauchen sollten, doch noch eine negative Bewertung nachzuschieben. Als Gründe der Aberkennung wurden außer einigen formalen Gründen vor allem die Verstrickung mit dem Nationalsozialismus und eine ausschließliche Bedeutung auf militärischem Gebiet genannt.

J. Friedrich Battenberg

*Thomas Deuster, Gewässer in und um Darmstadt, 3. Aufl., S. Toeche-Mittler Verlag Darmstadt 2018, 371 S., zahlr. Abb., geb. € 34,80.*

Vorliegendes, nun schon in dritter Auflage vorliegendes Buch ist nicht in erster Linie geschichtswissenschaftlich angelegt, sondern will den Leserinnen und Lesern vor allem den Charakter, die natürlichen Gegebenheiten, den Fischbestand wie auch die landschaftliche Einbettung der vorgestellten Gewässer nahe bringen. Dabei geht es ebenso um ältere oder auch neu angelegte Teiche und Bade- bzw. Anglerseen wie auch um Bachläufe und historische Brunnen. Doch nimmt der Autor, der sich seit vielen Jahren mit dieser Thematik beschäftigt, die Gelegenheit wahr, jeweils intensiv auf die Geschichte der Gewässer einzugehen, gibt ausführlich Auskunft über einige im Zusammenhang mit den Anlagen stehende Gebäude, Brücken und sonstige bauliche Überreste, aber auch über heute verschwundene Gewässer. Das reichhaltige Bildmaterial bietet für viele Gewässer außer Eindrücken über den aktuellen Zustand auch historische Ansichten, wie sie aus alten Stichen und bisweilen auch Ansichtskarten erkennbar werden.

Betroffen ist im Wesentlichen das Gebiet der Stadt Darmstadt und des vormaligen Landkreises Darmstadt einschließlich der westlich anschließenden Landschaft des Rieds mit Crumstadt, Büttelborn und Klein-Gerau (ein Orientierungsplan, der über die jeweils genaue Lage hätte Auskunft geben können, wäre hilfreich gewesen). Im ersten Kapitel geht es um Historische Gewässer und Teichanlagen der Darmstädter Innenstadt, der ehemaligen großherzoglichen Anwesen in Darmstadt, der Darmstädter Gärten und Parks wie auch der historischen innerstädtischen Fließgewässer – unabhängig davon, ob sie noch erhalten sind oder nur noch in Straßennamen überliefert sind. Schließlich geht der Autor abschließende auf historische Wasserbauprojekte Darmstadts ein. Das zweite Kapitel widmet sich den innerstädtischen Gewässern und Teichanlagen ebenso wie solchen in öffentlichen Parks, außerdem den Fließgewässern im Stadtgebiet und einigen beispielhaft beschriebenen privaten Teichanlagen. Das dritte Kapitel ist ausschließlich dem Darmbach gewidmet, beschreibt aber auch die politisch umstrittenen Pläne zur Offenlegung des Darmbachs in der Innenstadt Darmstadt. Im vierten Kapitel werden ähnliche Gegenstände zu Teichen, Bachläufen und Brunnenanlagen für die Bereiche des Nordostens Darmstadts mit Kranichstein, des Südostens mit Eberstadt, des Südwestens und des Nordwestens des Darmstädter Stadt- und Umlandgebiets angesprochen. Dazu werden Vorschläge zu Ausflugszielen außerhalb